Jahresbericht 2024/26

ZoFra

Verein der vom Zölibat betroffenen Frauen – Schweiz



Der scheidende Vorstand:
Susanne Stoffel-Bauhaus, Beatrice Bucher-Margot und Astrid Uzor-Häberli

Finanzen
Rechnungsabschluss per 31.12.2024

Ertrag	CHF	1755
Aufwand	CHF	– 9198
Verlust	CHF	– 7442
Vereinsvermögen	CHF	21521

Rechnungsabschluss per 31.12.2025

Ertrag	CHF	704
Aufwand	CHF	– 5829
Verlust	CHF	– 5125
Vereinsvermögen	CHF	16396

Die Revision der Jahresrechnung 2023 und 2024 wurde durchgeführt Die beiden Jahresrechnungen wurden für korrekt befunden. Diese wurden an der GV 2026 zur Abstimmung gebracht und einstimmig gut geheissen.

Ein herzlicher Dank geht in diesem Zusammenhang an unsere langjährige Kassiererin Mirjam Meyer-Cavazzutti und an die beiden Revisorinnen Moni Achermann und Trudy Odermatt.

Kontakt

Stoffel-Bauhaus Susanne
familie.stoffel@swissworld.com

Uzor-Häberli Astrid
astrid.uzor@hotmail.com

Letzter Jahresbericht 2024 – 2026 des Vorstands

Liebe Aktivmitglieder, liebe Passivmitglieder,
liebe Gönnerinnen und Gönner

An der GV vom 13. Juni 2026 wurde einstimmig beschlossen den Verein der ZöFra Schweiz aufzulösen. Dies nachdem seit ein paar Jahren nur noch sehr vereinzelte Anfragen von betroffenen Frauen eingegangen sind. So hat der Vorstand schon bei der GV 2024 von den Mitgliedern den Auftrag erhalten, uns Gedanken zu machen den Verein aufzulösen mit nun unter anderem folgendem Resultat: Das Thema des Pflichzölibats besteht weiterhin und auch heute gibt es betroffene Frauen mit ihren Priester-Partnern. Jedoch hat sich gesellschaftlich und kirchlich ein Wandel vollzogen, und wir erleben die Frauen in Beziehungen mit Priestern als mutiger und selbstbestimmter.
Das Ziel des Vorstandes der ZöFra sich für die Aufhebung des Pflichtzölibats einzusetzen ist jedoch gescheitert. Diese Tatsache, dass über viele Jahrzehnte Leid der betroffenen Frauen und ihrer Priesterkinder ausgelöst hat, lässt uns mit einem enttäuschten Unverständnis zurück. In diesem Zusammenhang kritisieren wir die patriarchalen, klerikalen, hierarchischen und unbiblischen Machtstrukturen in der röm. kath. Kirche.

Trotz diesem Unverständnis unsererseits möchten wir es nicht unterlassen auf einige positive Entwicklungen hinzuweisen. So wird das Laisierungsverfahren heute in der Schweiz sehr zügig vorangetrieben und ohne entwürdigende Befragungen durchgeführt.

Es grüssen euch herzlich
die ehemaligen ZöFra-Vorstandsfrauen

Susanne Stoffel-Bauhaus	Beatrice Bucher-Margot	Astrid Uzor-Häberli

Unsere bleibende Hoffnung

Gott ist nicht Mann geworden, sondern Mensch.
Neue Wege des Priester- und Priesterinnenseins finden.
Gleichwürdig in der kath. Kirche unterwegs sein.
«Seht, ich mache alles neu.»
(Off 21.5-6):

Licht nach Dunkelheit – Krone nach Kreuz –
Sichtbarkeit nach Geheimnis – Nähe nach Ferne –
Liebe nach Einsamkeit.

(Aus Lied: All Things New, Musik: Elaine Hagenberg, Text: Frances Havergal)

Dank

Wir möchten es nicht unterlassen bei diesem letzten Jahresbericht zu danken.

- Ein ganz spezieller Dank gebührt unserer ehemaligen **Präsidentin Gabriella Loser Friedli**. Sie hat sich seit 1987 bis 2017 unermüdlich für die vom Zölibat betroffener Frauen eingesetzt. Gabriella setzte sich mit viel Einsatz und Empathie für unzählige vom Zölibat betroffener Frauen und ihrer Priesterkinder ein und hat sie oft über Jahre begleitet. Sie war gut vernetzt im In-und Ausland und hatte bei Bedarf mit einigen Schweizer Bischöfen Kontakt. Gabriella leistete eine enorme Öffentlichkeitsarbeit und hatte für schwierige Fälle eine Psychologin und einen Juristen zur Seite. Sie pflegte Kontakte zu Kirchenparlamenten und Synoden. Zudem organisierte sie mehrmals Weekend für betroffen Frauen. Sie veröffentlichte im 2014 das Buch «OH, Gott! Kreuzweg Zölibat».
- All unseren **Aktiv-und Passiv -Mitgliedern und Sympathisanten* Innen** gebührt hier ein grosser Dank. Dazu zählen auch Klostergemeinschaften, Kirchgemeinden, Pfarreien und viele private Spender* Innen. Danke für euer Wohlwollen und eure finanzielle Unterstützung. Wir konnten so z. B. vielen Frauen mit ihren Priesterkindern in besonderen Engpass-Situationen helfen.
- Ein grosser Dank geht an die **Frauen auf der Geschäftsstelle des Frauenbundes Schweiz** (ehem. SKF). Wir hatten dort immer wieder selbstverständliches, unkompliziertes und freundschaftliches Gastrecht.
- Kein Verein ohne **Kassiererin und Revisorinnen**. So geht ein grosser Dank an unsere langjährige und bestens versierte Kassiererin Myriam Meyer-Cavazzutti und an unsere beiden Revisorinnen.

Werdegang der ZöFra

1987 → 2026

- 1987 versucht Katharina Thomas-Kanka in der Schweiz ein Netzwerk aufzubauen. Vorher hat sie eine Initiativgruppe in Deutschland aufgebaut. Seit dieser Zeit ist auch Gabriella Loser Friedli in dieser Gruppe.
- 1994 übernimmt Gabriella Loser Friedli die Koordination der Gruppe.
- Am 23. Sept. 2000 konstituiert sich die ZöFra als Verein.
- Am 9. März 2001 erhält die ZöFra den Preis für «Freiheit in der Kirche» der Herbert Haag Stiftung zusammen mit dem SKF.
- Am 17. Mai 2001 wird die ZöFra von der Delegiertenversammlung des SKF als Mitglied aufgenommen.
- Ende April 2017 tritt Gabriella Loser Friedli als Präsidentin zurück.
- Seit Mai 2017 gibt es kein ZöFra Präsidium mehr. Alle Arbeiten werden auf die drei Vorstandsfrauen Beatrice Bucher-Margot, Susanne Stoffel-Bauhaus und Astrid Uzor-Häberli verteilt.
- Anlässlich der GV vom 13. Juni 2026 wird der Verein vom Zölibat betroffener Frauen einstimmig aufgelöst.
- **Auf der Website der «Allianz gleichwürdig katholisch» www.gleichwuerdig.ch sind als Ansprechpersonen für betroffene Frauen: Susanne Stoffel-Bauhaus und Astrid Uzor-Häberli weiterhin zu erreichen.**